



Zur
Geburthstags-Feyer
 des
 Durchlauchtigsten Herrn Herzogs
Joseph Friedrich,
 seines
 gnädigsten
Regenten,

von dem
 Landvolke des Amts **Heilburg.**

Seidingstadt, den 5. des Weinmonats 1783.

Heilburghausen
 gedruckt mit Penkoldischen Schriften.





Sa! lustig! Auf! Für Jedermann
Ist dies ein Tag der Freude;
Was hüpfen und was singen kann
Gesell sich zu uns heute!

Dem glücklich, glücklich leben wir
In unsern stillen Hütten,
Sein schlecht und recht nach Standsgebühre
Und unsern alten Sitten.

Nem sind wir zwar; doch die Natur
läßt nie uns Mangel leiden
Und schenkt uns aus dem Schoos der Flur
So manche Hand voll Freuden.

Drum haben wir stets frohen Muth,
Der keine Arbeit scheuet;
Und Arbeit giebt uns leichtes Blut;
Und leichtes Blut gedeihet.

Türk geht es auf die Flur hinaus,
So bald der Hag'n uns wecket;
Und fröhlich kehren wir nach Haus
Wenn Abendroth sie decket.

Und was am meisten uns erfreut,
Ist Ruh und süßer Friede:
Denn rings herum wohnt Sicherheit
In unserm Amtsgebiete.

Da darf kein ungebethner Gast
Das Bischchen Brod uns rauben;
Auch Niemand eine neue Last
Uns auf den Rücken schrauben.

Und keiner unser Nachbarn darf
Dem andern Land abspügen:
Denn solche Dinge straft man scharf
Bei unsern hohen Rügen.

Kurz, hier ist's, wo Gerechtigkeit
Und Fried' einander küssen
Und alle Müß' und alles Leid
Erleichtern und versüßen.

Und dieses Glück verdanken wir
Fürst Josephs Regimente.
D'wer es Ihm doch nach Gehüße
So ganz verdanken könnte!

Und denke — Sein Vater, der nun schon
So lange ruht, der wollte,
Dass nur Sein erstgeborener Sohn
Das Land beherrschen sollte.

Allein der liebe Gott sprach: Nein,
Auch Joseph soll regieren;
Doch soll mir jeglicher allein
Das Fürsten-Zepier führen „

Und dies geschah, eh Joseph noch
Das Sonnenlicht erblickte.*
Wie wunderbar sich alles doch
Nach langen Jahren schickte!

Der liebe Herr! die halbe Welt
Musst' Er zuvor durchreisen
Und manchen großen Dienst als Held
Dem Kaiserthron erweisen.

Da war nie Ruh; Er musste gar,
(Wir zittern, es zu sagen)
Auf Gut und Blut, auf Haut und Haar,
Sich mit den Türken schlagen;

Und manches Land durch Seinen Muth
Von diesen Feinden retten,
Die Tropfenweis Sein theures Blut
Vern abgezopft hätten.

Auch war der brave Herr ersehnt,
Ein Volk erst zähm zu machen
Und für der Staaten Wohlergehn
Im Kaiserland zu wachen.

* Den 5. Oct. 1702. betrat den Herrn Herzog Joseph Friedrich hochfürstl. Durchlaucht die Welt und den 25. Aug. eben dieses Jahrs wurde von Höchstseiner Herrn Vater, Herrn Herzog Carl glorwürdigsten Andenkens, das Primogenitur-Recht in den hiesigen Herzogl. Landen eingeführt, welches der Herr Herzog Joseph Friedrich den 27. März 1722. noch besonders zu genehmigen gerüben.

Darob verfrisch nun lange Zeit,
Die Er mit Thaten schmückte,
Bis endlich, ach! ein großes Leid
In unsre Grenzen rückte.

Verwaist war unser Fürsten-Sohn,
Verlassen mit uns Armen;
Da kam Er schnell vom Wiener Thron
Mit zärtlichem Erbarmen.

Kam unsern Prinzen benutzeln:
Denn dieser war Ihm lieber,
Als alles Glück — o sagt, wem gehn
Hier nicht die Augen über?

Dann forschst' Er bald mit scharfem Blick
Die Nöthe, die uns drangen,
Und rief ins Land die Hülz zurück,
Von der wir eben sangen.

Drum lieben wir den guten Herrn
Von ganzem Grund der Seelen;
(Das möchten wir Ihm gar zu gern
Einmal so recht erzählen)

Und schließen täglich Ihn mit ein
In unsern Morgenlegen;
Und bitten Gott, Sein Schuß zu seyn,
Wann wir uns niederlegen.

Und heute müße Jedermann
In Lust und Freude schweben:
Denn heut vor Zeiten sieng Er an
In dieser Welt zu leben.

Drum sollte billig dieser Tag
Stets, wie wir heut ihn sehen,
Hüblich roth gedruckt, auf Festtags Schlag,
In dem Kalender stehen.

Und kurz und gut: der beste Fürst
Verdient das längste Leben
Und du, o Herr da droben, weist
Ihm diesen Segen geben!



Wd 3194

40

ULB Halle 3
001 944 24X



TA-22L

W018
V017
D

M.C





Zur
 Geburtstags-Feyer
 des
 Durchlauchtigsten
Joseph
 seines
 gnädigst
Regen

von dem
 Landvolke des Amtes

Seidingstadt, den 5. des 2.

Silbburghausen
 gedruckt mit Penzoldischer

